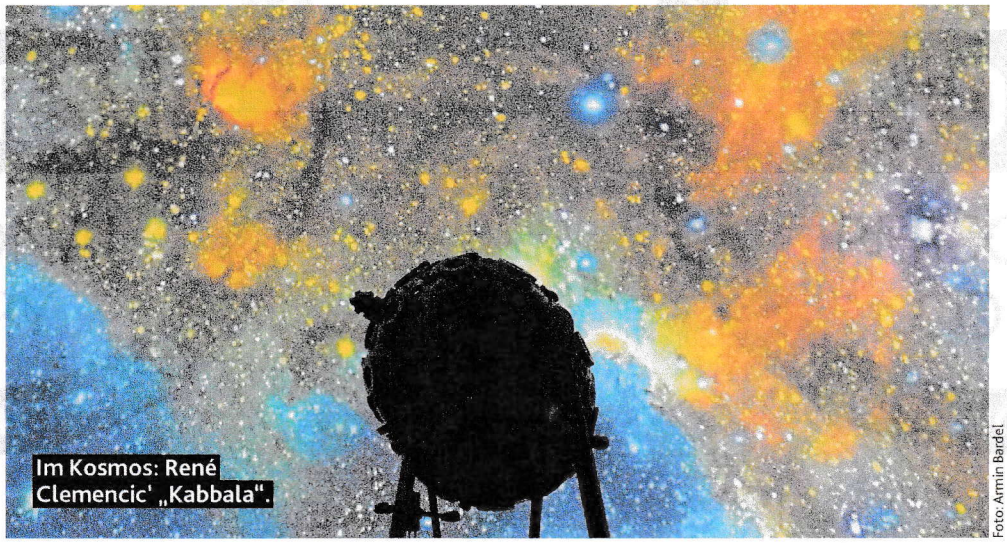
Wien Modern, Planetarium: Clemencic' „Kabbala", sirene Operntheater (bis 19. 11.)

Packende Reise durch Sternennebel

1992 uraufgeführt, 1994 erstmals in Wien, im Odeon, gespielt: 30 Jahre alt ist René Clemencic' Oratorium „Kabbala", das auch im Wiener Musikverein gegeben wurde. Nun ist es im Rahmen des aktuellen Wien-Modern-Festivals, produziert vom sirene Operntheater, zu hören – eine interstellare Show im Planetarium Wien.



Im Kosmos: René Clemencic' „Kabbala".

Foto: Armin Bardel

René Clemencic, der heuer 94-jährig verstarb, war einer der großen Gebildeten unserer Zeit. Ein Polyhistor, der zahllose Sprachen, von Latein, Griechisch und Hebräisch bis Englisch, Französisch und Italienisch, beherrschte. Als Komponist, Dirigent, Kunstsammler, Musiker und prominenter Spezialist für Alte Musik brannte er für Musik und Kunst. Er war Ensembleleiter der Musica Antiqua und konnte auf ein enormes Repertoire – ab dem 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart – verweisen.

Sein Oratorium „Kabbala – Und es war in der Mitte der Nacht" basiert auf Texten der jüdischen, prophetischen Kabbala, deren Sprache und Text er klanglich eindrucksvoll ausschöpft: Vieles gemahnt an Alte Musik. Das in hebräischer Sprache verfasste Werk – es thematisiert, den „Weg der Welt und des Menschen" – ist geprägt von extrem komplexen Strukturen, Klangmeditationen, raffinierten Klangkombinationen. Ein Stück zum Sichversenken.

Rhythmisch prägnant und vielschichtig, wirkt es doch stets transparent, kleinteilig, an der Sprache orientiert.

Die kleine, überzeugende Besetzung, nur eine Handvoll Sänger und Musiker, wird von François-Pierre Descamps geleitet: keine leichte Aufgabe, wenn man an das Dunkel des Raumes denkt. Denn die Aufführung findet im Planetarium im Wiener Prater statt, in dem die Zuhörer, in weiche Stühle versunken, Weltraum-Projektionen folgen können.

Klang- und Sprachwelt werden so durch eine andere Assoziationsebene erweitert: eine spannende Reise durch Sternennebel und Galaxien.

Beeindruckend. AN

Foto: www.picturedesk.com/HERBERT PFARRHOFER

Grandseigneur R. Clemencic

KULTUR HEUTE

WIEN, NIEDERÖSTERREICH

Staatsoper
514 44-2250
La traviata
19 bis 22 Uhr

Volksoper
514 44-3670
La bohème
19 bis 21.15 Uhr

Burgtheater
514 44-4140
Ingolstadt
19.30 bis 22 Uhr

Akademietheater
514 44-4740
Eurotrash
20 bis 21.45 Uhr

Josefstadt
42700-300
keine Vorstellung

Kammerspiele
42 700-300
Ich hab (k)ein Heimatland
19.30 bis 20.50 Uhr

Volkstheater
52 111 - 400
Der Theatermacher
19.30 Uhr

Raimund Theater
588 85-111
Rebecca
19.30 Uhr

Ronacher
588 85-111
Der Glöckner von Notre Dame, 19.30 Uhr

WIEN

Drachengasse, 513 14 44: ***Theater***: Margarethe Ottillinger: Lassen Sie mich arbeiten!, 19.30 Uhr – **Komödie am Kai**, 533 24 34: Seitensprung für zwei, 20 Uhr – **Konzerthaus**, 24 20 02: Wien Modern 35: ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Alsop „Lothar Knessl in memoriam", 19.30 Uhr; Quatuor Ébène, 19.30 Uhr; Party Modern: Roses and Slivovica, 21.15 Uhr – **Kosmostheater**, 523 12 26: O Kosmos!, 20 Uhr – **Musikverein**, 505 81 90: Frank Wildhorn in Concert, Wiener Symphoniker, 19.30 Uhr – **Odeon**, 216 51 27: Living Positions – Performing Arts Running Sushi, 20 Uhr – **Peterskirche Krypta**, 0680/318 33 11: Zauberhafte Operette, 19.30 Uhr – **Porgy & Bess**, 512 88 11: Mark Turner „Return from the Stars", 20.30 Uhr – **TAG**, 586 52 22: Ödipus, 20 Uhr – **Theater Akzent**, 501 65-133 06: Vergnügt Euch!!!, 19.30 Uhr – **Theater Center Forum**, 310 46 46: ***Forum I***: Meine Leiche, deine Leiche, 19.30 Uhr – ***Forum III***: Der Tod, das muss ein Wiener sein, 20 Uhr – **Volkstheater/Bezirke**, 52 111-77: ***23., VZ Erlaa***: 3: Wien's Anatomy, 19.30 Uhr

NIEDERÖSTERREICH

Bühne im Hof, 02742/90 80 80 600: Klaus Eckel: Wer langsam spricht, dem glaubt man nicht, 19.30 Uhr – **Wald4tler Hoftheater**, 02853/784 69: Die Kehrseite der Medaille, 19.30 Uhr

(ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR)

pressreader PRINTED AND DISTRIBUTED BY PRESSREADER PressReader.com +1 604 278 4604 COPYRIGHT AND PROTECTED BY APPLICABLE LAW